



# Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4. November 2024

Datum: Montag, 4. November 2024, 18:15 – 19:00 Uhr

Ort: Kulturpark, Saal, Pfingstweidstrasse 16, 8005 Zürich

## 1 Begrüssung & Abnahme des Protokolls der MV 2022

Manuel begrüsst die Anwesenden. Es sind 7 stimmberechtigte Mitglieder anwesend (Manuel Alberati, Stefan Günther, Nadja Bleuler, Heinz Tschabold, Thomas Nöthiger, David Christie, Kristijan Moser).

Auf die Wahl eines Stimmzählers wird verzichtet.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2023 wird einstimmig angenommen.

## 2 Jahresrückblick

Manuel startet mit dem Jahresrückblick.

Im Fokus des letzten Vereinsjahr standen die Fusionsverhandlungen mit dem Verschönerungsverein Zürich (VVZ). Zwischen dem Verein Stadtgrün (VSG), vertreten durch Beni Schwarzenbach (Präsident) und Manuel Alberati (Vizepräsident), und dem VVZ, vertreten durch Mario Mariani (Präsident) und Markus Nägeli (TK Chef und Aktuar), fanden zahlreiche gemeinsame Strategiesitzungen statt. Im Auftrag (Konsultativabstimmung) der Mitgliederversammlungen der beiden Vereine entstand ein Fusionskonzept zur Zusammenarbeit und Organisation unter Federführung von Beni Schwarzenbach.

Im Frühling 2024 stimmt der VVZ an seiner GV jedoch gegen eine Fusion der beiden Vereine. Eine gewichtige Gruppe im VVZ konnte zahlreiche Mitglieder mobilisieren, die sich für eine Zusammenarbeit bzw. Fusion mit dem stark defizitären und überalterten Förderverein Tierpark Waidberg aussprachen. Eine Fusion mit dem Verein Stadtgrün, aber auch die Varianten einer Fusion mit dem Verbund Lebensraum Zürich (VLZ) oder die Auflösung des VVZ wurden verworfen.

In der Folge entschloss sich der VSG Vorstand, einen Antrag als gemeinnützige Organisation (NPO) zu stellen beim Förderprogramm KlimUp der Stadt Zürich zu stellen. Dieses Programm unterstützt Start-ups in der Frühphase und gemeinnützige Organisationen (NPO), die einen Beitrag zum städtischen Klimaziel Netto-Null und/oder Umweltziel der intelligenten Ressourcennutzung leisten. Die erste Förderrunde war mit rund CHF 14 Mio. dotiert. Leider kamen der Verein Stadtgrün, aber auch die Klimastadt nicht zum Zug. Berücksichtigt wurden vorwiegend StartUps und Projekte mit Technologiebezug im Bereich CHF 10'000 bis 30'000 Franken. Bei der 2. Runde hat der Verein Stadtgrün nicht mitgemacht. Hier hätte man zwangsläufig ein Projekt mit einem Partner einreichen müssen, wofür aber die Ressourcen fehlten.

Im Sommer 2024 war der Verein Stadtgrün zusammen mit der Klimastadt und anderen Aktivisten federführend bei der Mobilisierung einer Petition gegen eine geplante Baumfällaktion der Stadt Zürich. Für den Bau eines neuen Abwasserkanals will das Tiefbauamt der Stadt Zürich am Neumühlequai zwischen Wasserwerkstrasse und Central 63 z.T. sehr alte Kastanienbäume fällen und im Anschluss durch Jungbäume ersetzen. Um das Nebeneinander von Rettungsfahrzeugen und Baumaschinen auf dem Neumühlequai zu erleichtern, müssten die imposanten Kastanienbäume angeblich gefällt und auf dem kombinierten Fuss-/Radweg entlang der Limmat eine provisorische Fahrspur für die Rettungsfahrzeuge der Sanitätswache Neumühlequai errichtet werden.

Der Verein Stadtgrün und die anderen Beteiligten fordert den Erhalt und die Revitalisierung der Kastanienbäume. Die Petition Kastanienbäume Neumühlequai wurde am 11. September 2024 mit 12'015 Unterschriften an Stadträtin Simone Brander überreicht. Zudem sind 150 Einsprachen eingegangen. Besonders stossend ist der Umstand, dass gemäss Grün Stadt Zürich (GSZ) rund ein Drittel aller Bäume geschädigt seien. Das Gutenachten der Stadt wurde jedoch in einem Hitzesommer erstellt. Ein Gegengutachten im Auftrag des Vereins Stadtgrün, erstellt durch Thomas Hitze ([www.robinia.ch](http://www.robinia.ch)), einem renommierten Baumsachverständigen, Baumpflegespezialisten und Baumkontrolleur, zeigte jedoch deutlich, dass diese Zahl überhöht ist. Die Baumbeurteilung zeigte vielmehr, dass die beurteilten Bäume mehrheitlich als vital zu beurteilen ist. Nach ausgeführter visueller Kontrolle der 57 Bäume vom Boden aus, wurden ausser einigen grösseren Dürnräste keine relevanten Schädigungen in den beurteilten Baumkronen festgestellt. Neun der bestehenden Rosskastanien, hauptsächlich im vorderen Teil der Baumreihe nahe Central die vermutlich seit Beginn der Baumreihe bestehen und sich in der Alterungsphase (Alterungsphase ab 50 bzw. 80 Jahren, je nach Baumart entsprechend) befinden, sind aus ökologischer Sicht sehr wertvoll.

Zudem könne man gemäss der Stadt mit «nur» 2 Mio. Investitionen anders bauen (+längere Bauzeit). Die Aktion zeigt, dass die **Stadt Zürich immer noch im alten Muster verhaftet ist** und keine Bedenken zeigt, alte Bäume für Baumassnahmen zu fällen. Ein **Umdenken in den Köpfen scheint noch nicht stattgefunden** zu haben. Zudem kann sich offenbar der Stadtrat gegen die Verwaltung nicht durchsetzen.

### 3 Finanzen

Manuel führt kurz die die Jahresrechnung 2024, die von Heinz per 31.8.2024 erstellt wurde. Während sich die Einnahmen auf Seite der Mitglieder wie erwartet gestaltete, konnten wir erfreulicherweise einen ausserordentlichen Beitrag aus der Zusammenarbeit mit dem Miniwald erwirtschaften. Auf der Ausgabenseite wurde der Vertrag mit Woodpacker für die Bewirtschaftung der Sozialen Medien aus Kostengründen gestrichen.

Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.

Im Budget für 2025 wurden die Posten Betriebsaufwand (inkl. MV) als auch die Veranstaltungen erhöht. Insgesamt resultiert eine Schwarze Null.

Einstimmig angenommen wird auch das Budget 2025.

Ebenso erteilt die Versammlung dem Vorstand die Décharge einstimmig.

### 4 Wahlen

- Der bisherige Vorstand wird einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt: Manuel Alberati, Stefan Günther, Heinz Tschabold und Beni Schwarzenbach.
- Das Präsidium wird einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt: Beni Schwarzenbach (Präsident) und Manuel Alberati (Vize-Präsident).
- **Nadja Bleuler und Thomas Nöthiger treten zurück.** Beni Schwarzenbach verabschiedet die beiden Vorstandsmitglieder und würdigt deren lange und herausragende Arbeit. Nadja und Thomas waren zudem Gründungsmitglieder des Vereins. Beide erhalten eine Flasche Merlot und einen Weingutschein von Martel zum Abschied.

Manuel erwähnt, dass der Verein aktiv Vorstandsmitglieder sucht und einen **Aufruf an die Mitglieder starten** wird. Diese könnten über den Korrespondenzweg gewählt werden

## 5 Fusion mit Klimastadt Zürich

Da die Ressourcen des Vereins limitiert sind und Beni eine Reduktion des Engagements zur Disposition stellt, wird die weitere Zukunft des Vereins aktiv diskutiert. Manuel schlägt drei verschiedene Ausrichtungen vor:

- 1) **Konzentration auf politische Aktivitäten** und entsprechende Ausarbeitung eines neuen Themas für eine Volksinitiative, Petition oder Intervention. Offen wäre man hier für eine Zusammenarbeit mit einer politischen Partei. Der Verein Stadtgrün hat hier seine Kompetenzen und viele Erfahrungen gemacht. Er wird als Partner/Gegner ernst genommen; von den Ressourcen her wäre diese Variante eher möglich, es braucht aber auch eine Blutauffrischung im Vorstand.
- 2) **Projektarbeit**, z.B. Züri Wätter; Engagement wird schwierig wegen Ressourcen.
- 3) **Integration in die Klimastadt:**  
Die Klimastadt ist mit Veranstaltungen aktiv, der Verein Stadtgrün hat seine Kompetenz bei politischen Vorstösse; die Klimastadt hat ihre Ausrichtung im Klimaschutz und konzentriert sich mehr auf Mitigation als Adaption; in diesem Sinne würden sich beide Vereine inhaltlich ergänzen; zudem lägen die Vorteile in den Synergien bei der Organisation und eines grösseren Mobilisierungspotenzials;  
Sondierungsgespräche wurden bereits geführt; möglich wäre eine Integration vom Verein Stadtgrün als Arbeitsgruppe, so dass dieser mit dem Label Stadtgrün bestehen bleiben könnte, die Klimastadt würde hierbei grössere finanzielle Ressourcen sowie mehr Background an Kommunikationskanäle bieten, während die Themen Stadtbegrünung / Hitzeminderung neu durch den Verein Stadtgrün bewirtschaftet werden könnten.

Beni: Die Klimastadt sei historisch sehr nahe beim linken Spektrum gewesen, sich aber jetzt sich mehr in die Mitte entwickelte. Der neue Präsident, Dominik Siegrist, ist auch auf nationaler Ebene aktiv, gleichzeitig Dozent Wädenswil; es gäbe noch ein paar Alt-Kommunisten, die Zusammenarbeit sei heute aber sehr sachlich, ideologiefrei; besser als VVZ (sehr im rechts-konservativen Ecke); die Klimastadt hätte den Fokus auf der CO2 Reduktion, der VSG könnte hier den Blickwinkel etwas öffnen (Hitzeminderung, Begrünungen etc.) und in dieser Arbeitsgruppe entwickeln; Fossil Free, auch ein anderer Verein mit beschränkten Ressourcen, hat sich zudem auch der Klimastadt angeschlossen, behielt aber sein Label.

Manuel: Klimastadt könnte die Adaption in einer Statutenanpassung aufnehmen; die Zielrichtung müsse man in den Statuten festlegen; wenn die Diskussion erfolgreich, dann a.o. MV oder Konsultativ abstimmen.

Barbara Müller (Verein Seebahnpark): Sie vertritt Martin Hofer, Präsident Seebahnpark, vermehrte Zusammenarbeit angedacht, als Grünraum gestaltet, erste Gespräche haben stattgefunden – VSG offen für ein 2. Gespräch – Zielsetzungen eruieren und ev. Zusammenarbeit ausloten

Beni: Viele Vereine fragen nach einer stärkeren Zusammenarbeit – auch in der Klimastadt gemeinsam unterstützen

Kristijan Moser: Werbung Vorstand Adaptionsverein, Netzwerk Tau (Verein nicht in einer Stadt, Vernetzung deutschsprachige Schweiz, Projekte zum Thema Adaption

## 6 Anträge der Mitglieder

Es liegen keine Anträge vor.

## 7 Varia & Schluss

Manuel bedankt sich bei den Anwesenden und schliesst die Sitzung.

Für die Richtigkeit des Protokolls:



Zürich, 4. November 2024

Heinz Tschabold  
Kassier Verein Stadtgrün